Flora.

Nro. 36.

Regensburg, am 28. September 1839.

I. Reiseberichte.

Botanische Excursionen auf dem Riesengebirge so wie in der Gegend von Wien im Sommer 1838; von Oekonomie-Kommissarius Schramm in Gollnow. (Schluss.)

Meine Pflanzen-Ausbeute auf diesem Kuh-Schneeberge erscheint mir um so reicher, da ich mich beim Hinauf- und Heruntersteigen aus Mangel an Zeit nicht weit vom Fusspfade entfernen und an beiden Tagen nur dasjenige mitnehmen konnte, was ich eben beim Weitergehen bemerkte. Ich sammelte dort nämlich überhaupt ein: *Salvia glutinosa*, *Polygala amara Jacq.*, *Acinos alpinus Mnch.*, *Silene alpestris*, *Arabis alpina*, *Tordylium maximum*, *Buphthalmum salicifolium*, *Senecio abrotanifolius*, *Carduus defloratus*, *Tofjeldia calyculata Wahlb.*, *Thesium alpinum*, *Sesleria cærulea Ard.*, *Phyteuma orbiculare*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Habenaria albida R. Br.*, *Ranunculus montanus W.*, *Bellidiastrum Michelii H. Cass.*, *Rhododendron hirsutum*, *Campanula pulla* und *pusilla*, *Thlaspi montanum*, *Anemone narcissiflora*, *Potentilla Clusiana Murr.*,

Gentiana pannonica Scop., *Aconitum Cammarum* und *Thelyphonum Reichb.*, *Valeriana montana* und *tripteris*, oder vielleicht *V. intermedia Hoppe*, weil nur das oberste Blätterpaar tief dreispaltig ist. Leider habe ich nur ein Exemplar von diesem Baldrian, dessen Wurzelblätter herzförmig, scharf gesägt und kurz bewimpert sind; ferner: *Saxifraga Aizoon Murr.* und *S. recta Lap.* Diese letztere Pflanze ist, abgesehen von den ganz weissen nicht punktirten Blumenblättern, kleiner wie erstere. Bei *S. recta* zeigen sich in meinen Exemplaren die Blätter der Rosetten oben nicht abgerundet oder stumpf, sondern spitzer als bei jener, so dass sie sich im lebenden Zustande sogleich von *S. Aizoon* unterscheiden liess; — *Cineraria crocea Tratt.* (?) die untern Blätter derselben lang gestielt, herzförmig, scharf, oft doppelt gesägt, die obern kürzer gestielt, den Stengel scheidenartig umfassend; 4 — 6, selten bis 16 Blüthenköpfe; das Samenfederchen von der Länge der Blumenkron-Röhre; die Farbe der Blüthen dunkelorange, die Pflanze übrigens oben nicht bemerklich gefärbt, sonst aber einige Fuss hoch und robust. In der Gesellschaft meiner neuen Freunde legte ich die am Sonntage eingesammelten Alpenpflanzen auf, und nachdem wir einige Stunden geschlafen hatten, brachen wir am Montage früh halb zwei Uhr auf, weil jene um keinen Preis das Aufgehen der Sonne vom höchsten Gebirgspunkte aus versäumen mochten. Unsere beiden Führer an der Spitze, wanderten wir noch eine gute Stunde

auf dem Kuh-Schneeberge fort, und erblickten endlich in nicht gar grosser Entfernung den eigentlichen Schneeberg, dessen höchsten, ganz nackten Kamm wir um halb vier Uhr erreichten. Ihn ziert ein Denkmal, welches dem verewigten Kaiser Franz errichtet ist.

Das Wetter war vortrefflich, allein der kalte Morgenwind nöthigte uns gleichwohl, auf der entgegengesetzten Seite einen Zufluchtsort zu suchen, weil der helle Glanz der Sterne den Aufgang der Sonne als noch ziemlich entfernt erscheinen liess. Endlich nach eingenommenem guten Frühstück tagte es, so dass ich Gelegenheit hatte, in Zeit von einigen Stunden, welche wir unmittelbar vor und gleich nach dem Sonnen-Aufgange auf dem höchsten Gebirgsrücken zubrachten, und von meinen Wiener Freunden, besonders aber durch den jungen Grafen H..... freundlich unterstützt, nachstehende, zum Theil seltene Phanerogamen einzusammeln:

Carex atrata, *Saxifraga moschata Wulf.*, *Androsace Chamæjasme Wulf.*, *Viola alpina Jacq.*, *Campanula alpina Jacq.*, *Silene acaulis*, *Phaca astragalina DeC.* und *Ph. frigida*, *Poa alpina β. vivipara L.*, *Gentiana pumila Jacq.*, *Biscutella laevigata*, *Sabulina Gerardi* (Arenaria) *W.*, *Pedicularis verticillata* und *rostrata*, *Aronicum Doronicum* (Arnica) *Jacq.*, *Myosotis suaveolens Kit.*, *Meum Mutellina Gärtn.*, *Dianthus alpinus*, *Galium helveticum Weigl.*, *Achillea Clusiana Tsch.* und *Anthyllis vulnerarioides Boj.* Als einziger Standort dieses Wun-

derklees ist nach Nr. 3313. der Flora germanica excursoria der Monte Cenis angegeben. Die ganze Pflanze ist 2—3 Zoll hoch, hat nur 4—8 sehr zottige Blüthenköpfe, verhältnissmässig grosse Endblättchen an den Wurzelblättern, welche so wie die an den Stengeln behaart, und besonders am Rande mit weissen Zotten bekleidet sind; die einsamige Hülse ist nicht lanzettförmig, sondern eirund, kurz gestielt und die Rücken-Naht oben in ein kurzes Spitzchen verlängert.

Wir hatten die herrliche Aussicht genossen, und trennten uns auf dem Schneeberge, weil meine Gefährten nach Maria Zell wollten, wohin ich sie leider, meinem Reiseplan nach, nicht begleiten konnte. Sonst jedoch sehr zufrieden mit meiner Excursion, eilte ich auf dem gestrigen Wege zum Eckbauer zurück, um meine dort gelassenen Sachen abzuholen und dann wieder über Buchberg und Neustadt nach Wien zu gehen. Auf dieser Tour fand ich noch bei ersterem Orte *Lavatera thuringiaca*, *Aster Amellus* so wie *Teucrium montanum L.* var. *supinum Jacq.*, sonst aber nichts von Bedeutung und verliess die Kaiserstadt am 16. Aug. mit demjenigen Anerkenntnisse, welches ihr und ihren herrlichen Umgebungen gewiss jeder dagewesene Fremde bewahrt.

Am Sonntage den 19. traf ich schon in Schmiedeberg ein und bestieg von hier aus am folgenden Tage das Riesengebirge bei recht schöner Witterung abermals. Gleich hinter dieser Stadt fand

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00186-7

ich auf einer Wiese *Centaurea phrygia L.*, welche in der Elsner'schen Special-Flora von Hirschberg und dem Riesengebirge fehlt, wogegen aber *Centaurea austriaca W.* als bei Schmiedeberg wachsend aufgeführt wird. Diese ist mir jedoch so wenig dort wie überhaupt in Schlesien zu Gesicht gekommen. Gegen Mittag erreichte ich, mit einem neuen Führer in Krumhübel versehen — denn den alten Krebs hatte ich nicht abwarten können — die Hampelbaude, fand indess schon vorher unterhalb der Seifenlehne an einem kleinen Gebirgsbache *Chærophyllum hirsutum L.* var. β. Nr. 937. Mert. und Koch Deutschlands Flora.

Die nächstfolgende Nacht blieben wir in der Wiesenbaude, besuchten am Dinstage bei gleichfalls schönem trockenen Wetter einen Theil des Riesengrundes, dann den grossen Koppenteich und übernachteten vom Dinstag zum Mittwoch in der neuen schlesischen Baude bei Sommer. An diesem letzten Tage meiner Gebirgsreise, also am Mittwoch den 22. August, stürmte und regnete es so stark, dass zwar der Besuch der kleinen Schneegrube nicht unterblieb, jedoch bald darauf der Rückweg angetreten werden musste. Gegen Mittag klärte sich das Wetter mehr auf, so dass wir zwar ziemlich durchnässt, indess sonst wohlbehalten gegen Abend in Warmbrunn eintrafen.

Während dieser dreitägigen Excursion auf dem Riesengebirge hatte ich eingesammelt:

1. am kleinen Koppenteiche: *Streptopus am-*

plexifolius Pers., *Sonchus alpinus*, *Bartsia alpina*, *Swertia perennis*, *Alectorolophus major Ehrh.* var. β. die Alpenform, mit schwarz gesprenkelten Kelch- und Deckblättern;

2. am grossen Koppenteiche: *Veratrum Lobelianum Bernh.*;

3. auf dem Gebirgskamme: *Hieracium Schraderi DeC.* und *Hypochæris helvetica Jacq.*;

4. in dem Riesengrund: *Allium sibiricum W.* so wie *Eriophorum alpinum*;

5. bei der Hampelsbaude, in dem Elbgrund und in der kleinen Schneegrube: *Aconitum multifidum Koch*, *Cammarum Jacq.* und *Starkeanum Reichb.*, nicht minder aber an dem zuletzt genannten Orte auf einem Basaltfelsen *Thesium alpinum*, *Saxifraga muscoides Wulf.*, *Sedum repens Schl.*, *Arabis alpina* und *Rhodiola rosea*, letztere im verblühten Zustande. Leider entging mir *Saxifraga nivalis* auf diesem Felsen, obwohl die seltene Pflanze dort auch einheimisch ist.

Dagegen blühete

6. neben den Korallensteinen in grosser Menge: *Gentiana asclepiadea*, so wie denn auch unterhalb am Elbfalle auf Wiesengrund schon vorher *Carduus Personata L.* eingesammelt war.

Während meiner vierzehntägigen Anwesenheit in Warmbrunn, welche ich mit dazu benutzte, die Bekanntschaft des Hrn. Majors von Flotow in Hirschberg zu machen, fand ich bei gelegentlichen kleinern Excursionen in dortiger Gegend noch auf:

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00188-9

Hieracium rupestre All. auf dem Prudelberge bei Stohnsdorf, *Fumaria capreolata* in und bei Warmbrunn an Promenaden und Wegen, so wie *Aconitum variegatum L.* am Boberufer bei Hirschberg. Diese zuletzt erwähnte Pflanze zeichnet sich gegen die ihr nahe verwandten Arten durch den schwachen vielbogigen Stengel und die dünnen breitlappigen Blätter merklich aus. Es ist diess, dem Habitus nach, dasselbe *Aconitum*, welches, wie vorhin gesagt, auch auf dem Hochwalde bei Salzbrunn vorkommt. Dicht bei Warmbrunn so wie in der dortigen ganzen Umgegend sammelte ich ferner *Senecio Fuchsii Gm.* Nr. 1589. der Flora germanica excursoria ein, welcher dort überall an Bächen und Gräben, unter Gebüsch, vorkommt, und worüber so wie über die verwandten Arten in Nr. 44. der botanischen Zeitung pro 1832 ein so gewichtiger Aufsatz vom Hrn. Hofrath Koch niedergelegt ist. Ohne Zweifel ist diess dasselbe Kreuzkraut, welches in der Elsner'schen Special-Flora als *Senecio nemorensis L.* passirt. Es hat, wie es mir scheint, viel Aehnlichkeit mit *S. Jacquinianus Reichb.*, denn beide haben immer nur fünf Strahlenblümchen, so viel Exemplare ich auch im Sommer 1836 von letzterem in Böhmen und von *S. Fuchsii* in Schlesien untersucht habe. Allein dieses ist mir immer an niedrigen feuchten Stellen, jenes stets auf hohem trocknen Gebirgsboden, und zwar sehr häufig in den abgetriebenen Holzschlägen, aufgestossen. *Senecio Jacquinianus* ist nicht so ästig wie die an-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00189-6

dere verwandte Pflanze; auch fand ich den ganzen Stengel starrer, bei weitem mehr beblättert, und die Blätter breiter. Beide Arten scheinen mir geruchlos zu seyn.

Auf dem schon erwähnten Prudelberge, nicht weniger aber auf dem Kynaste fand ich endlich noch *Semperrirum globiferum Mill.* (S. hirtum L. der Elsner'schen Flora). Diese Pflanze, die ich auch in meinem hiesigen Garten kultivire, ist mit der, welche ich im Sommer 1836 auf dem Erzgebirge antraf, durchaus identisch. Sie findet sich hier in Pommern auf den Stargarder Stadtmauern, nicht minder aber in übergrosser Menge bei Marienthal, 6 Meilen von Stargard, auf einem sterilen Berge, ohne jedoch auf solchem zur Blüthe zu kommen. Von dem verstorbenen Prediger Prochnow daselbst auf eine Gartenmauer verpflanzt, habe ich sie aber öfter in hohen üppigen Exemplaren blühen sehen.

Da ich so eben von einer hiesigen Pflanze gesprochen, in diesen Reisebemerkungen auch schon überdiess mehrerer andern gedacht habe, so möge hier noch nachstehende Mittheilung eine Stelle finden, welche sich auf die ausgezeichnetsten Phanerogamen der Umgegend von Gollnow bezieht.

Der hiesige Ort liegt etwas über vier Postmeilen östlich von Stettin in einer Ebene, welche im Allgemeinen nur leichten Acker und in einem bei weitem überwiegenden Verhältnisse Kiefern-Forsten darbietet. Diese letzteren werden jedoch

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00190-9

von der Ihna durchströmt, die in der Nähe der Stadt ein sandiges Bett hat, weiterhin aber, dem Odergebiete näher, ein sehr weites Thal bildet, welches demnächst mit den am Papenwasser und Haff liegenden ausgedehnten Bruch- und Wiesen-Flächen in Verbindung tritt. Die hiesigen Wiesen sind zum Theil sehr gut, jene am Haff befindlichen aber enthalten eben so wie die raumen Hütungsmoore häufig Torf, worauf denn, wie bei Greifswald, *Erica Tetralix*, *Gentiana Pneumonanthe* und *Myrica Gale* in Ueberfluss wachsen.

In den bessern fettern Elsbrüchern hingegen, die in der Regel etwas entfernter vom Haff zu finden sind, wuchert *Lonicera Periclymenum* in solcher Fülle, dass sich der Duft seiner Blüthen überall hin verbreitet. Diese unsere Umgegend ist fast durchweg flach, so dass es schwer hält, meilenweit auch nur eine Höhe von 200 — 300′ zu erreichen; man sieht nichts als Kiefern-Waldungen, Brüche, Wiesen, und wie erwähnt, sandigen oder kalkgründigen Acker.

Diess Alles gilt jedoch nur vom östlichen Oderufer, weil das entgegengesetzte, also westliche, nicht minder aber die entferntere Gegend von Pyritz fruchtbare Ländereien und starken Weizenboden aufzuweisen hat.

Aber ungeachtet dieser grossen Einförmigkeit unserer nähern Umgebungen finden sich hier bei Gollnow oder auf dem östlichen Odergebiet einzelne Phanerogamen, welche man wohl kaum bei uns

vermuthen dürfte. Es mögen hier diejenigen genannt werden, welche aufzufinden mir und meinen hiesigen Freunden das grösste Vergnügen gewährte:

1. *Circæa alpina*, an Bächen auf Elsstubben.
2. *Calamagrostis stricta P. B.*
3. *Festuca heterophylla Hænk.*, auf dem Graseberge.
4. *Aira præcox.*
5. *Centunculus minimus.*
6. *Viola lactea Sm.*, an trockenen Chaussée-Gräben.
7. *Thesium comosum Rth.*, bei Wismar auf hoher Hütung.
8. *Polemonium cæruleum*, in einem Elsbruche, überaus häufig.
9. *Pulmonaria officinalis*, selten. (Pulmonaria angustifolia wächst bei Neumark, 5 Meilen von hier.)
10. *Laserpitium latifolium*, im Sommer 1838 vom Hrn. Apotheker Holtorff auf einer im Bruche liegenden Höhle aufgefunden.
11. *Seseli bienne Crtz. — Seseli annuum L.*
12. *Cnidium palustre* (Cnid. venosum Koch), an Chaussée-Gräben.
13. *Luzula multiflora Lej.*
14. *Gagea spathacea Hayne*, bei Damerow.
15. *Rumex palustris Sm.*
16. „ *conglomeratus Schreb.*
17. *Lilium Martagon*, bei Hohenbruck.
18. *Daphne Mezereum*, in einem Ellernbruche bei Lübzin.
19. *Pyrola chlorantha Sw.*
20. „ *uniflora*, beide unter Kiefern, letztere auf besserm, etwas feuchtem Boden.
21. *Arbutus Uva ursi.*
22. *Stellaria nemorum.*
23. *Gypsophila fastigiata*, im Sommer 1838 von meinem Freunde Holtorff unter Kiefern entdeckt.
24. *Dianthus arenarius.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00192-1

25. *Saxifraga Tridactylites.*
26. *Cerastium glomeratum Thuill.* auf Aeckern.
27. *Sabulina tenuifolia — Arenaria L.*, auf Getreideboden.
28. *Silene chlorantha*, in Kiefern-Waldungen, selten.
29. „ *gallica L.*, gleichfalls von meinem Freunde Holtorff im Sommergetreide aufgefunden. (*Sil. noctiflora* kommt bei Pyritz nicht selten vor.)
30. *Lychnis diurna Sibth.*
31. *Tormentilla reptans*, in einem Pflanz-Kampe.
32. *Potentilla norvegica*, bei Gross-Stepenitz auf Moorhütung. (*Potentilla alba* und *P. rupestris* wachsen bei Neumark.)
33. *Pulsatilla vernalis Mill.* und
34. „ *patens*, beide unter Kiefern, letztere ist selten.
35. *Digitalis ochroleuca Jacq.*, auf dem Graseberge.
36. *Barbarea vulgaris R. Br.*
37. *Corydalis fabacea Pers.*, auf Feldrainen.
38. „ *cava Schweigg.* die Stammart, unter Gesträuch.
39. *Corydalis cava* var. β. *Coryd. albiflora Kit.*, desgleichen.
40. *Orobus tuberosus L.* β. *Orob. tenuifolius Rth.*
41. „ *niger.*
42. *Astragalus arenarius* (Astrag. hypoglottis und pilosus finden sich 6 Meilen von hier an der Madüe).
43. *Medicago minima Lam.*, bei Massow.
44. *Trifolium campestre Schreb.*
45. *Helichrysum luteo-album. — Gnaphalium L.*, an der Ihna.
46. *Serratula tinctoria L.* var. z. *integrifolia.*
47. *Centaurea austriaca W.*, auf einer trockenen Wiese in Menge.
48. *Sturmia Loeselii Rchb. — Malaxis Sw.* — auf sumpfigem Wiesengrund.
49. *Sparganium natans*, selten.

II. Botanische Notizen.

Unter der Aufschrift *Observations botaniques* theilt Dr. Grenier, in den Mémoires de la Société des Sciences, Belles-lettres et Arts de Besançon eine Reihe von Beobachtungen über neue oder misskannte Pflanzen mit, wovon wir in Folgendem den Lesern der Flora einen Auszug mittheilen:

Thalictrum macrocarpum Gren. (nebst Abbildung) aus der DeCandolle'schen Section *Euthalictrum* sammelte der Verfasser an den Felsen des Col d'Arbas bei Eauxbonnes in den Pyrenäen, und hielt sie anfänglich für *Th. majus;* er bestimmt sie auf folgende Weise: Radice perenni, longa, tereti, nigra, fibris densis crebrisque coronata; caule rigido, folioso, polline glauco destituto, ramis divaricatis, rectis, subunifloris, foliolis nervosis ovatis instructis; stipellis nullis, calyce 4—5-sepalo, fructibus maximis (4—5 lin.), compressis, nervosis, nervis validis, inter se anastomosantibus, margine exteriore rectis, interiore gibbis; stigmate longo (3 lin.), recurvo, utrinque membranaceo-marginato. Fl. Junio et Julio.

Aquilegia viscosa Gouan. Dass diese Pflanze weder zu *A. atrata Koch* gehöre, wie Mutel will, noch eine eigene Art bilde, wie bei DeCandolle, ersah der Verfasser aus zahlreichen Exemplaren bei Eauxbonnes, wo alle möglichen Uebergänge zu *A. vulgaris* sich darboten. — Ebenso zieht er zu *Aconitum Lycoctonum* das *A. Lamarckii Reichb.* und *A. pyrenaicum Reichb.*, das er für verschieden an-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00194-3

sieht von *A. pyrenaicum Lam.*, ohne dass jedoch die Verschiedenheiten bedeutend genug wären, um darauf einen Species-Charakter zu gründen. So bekommt also *A. pyrenaicum DeCand.* als var. A. in zwei Formen das *A. Lycoctonum L.* und *pyrenaicum Reichb.*, als var. B. das *A. pyrenaicum Linn. Lam.* Nur die beiden zuletzt genannten Pflanzen fand er in den Pyrenäen, während das ächte *A. Lycoctonum* des Jura und der Alpen dort durchaus fehlt.

Elatine Fabri Gren. (mit Abbildung). Unter diesem Namen beschreibt der Verfasser eine neue Pflanze aus den Sümpfen von Agde, wo sie Fabre, der Beobachter der Sporen-Entwicklung bei den Marsileen entdeckte; nebst der ausführlichen Beschreibung gibt er folgende Kennzeichen derselben an: Caule erecto, gracillimo, subtrifloro, foliis oppositis petiolo brevioribus; floribus longe pedunculatis, axillaribus terminalibusque, 4-petalis, octandris; pedunculis filiformibus, longissimis; calyce 4-fido petalis roseis duplo majore; capsula 4-valvi et 4-loculari; seminibus punctato-striatis et subarcuatis.

Von *Dianthus attenuatus* gibt der Verfasser vier verschiedene Formen der Petalen an, dieselben, die sich auch bei *Silene quinquevulnera* finden. Er spricht ferner von einer, in dem Meeressande bei Marseille gesammelten Varietät pygmæus von *Dianthus Caryophyllus*, an der der Blumenstiel kaum einen Zoll lang ist, während die Blüthe fast zwei

Zoll misst. — Dem blossen trockenen Standorte schreibt er das Entstehen der *Silene brachypetala* aus *S. nocturna L.* zu; alle anderen Merkmale, ausser der Länge der Blumenblätter, haben beide Formen mit einander gemein. — Der Verfasser beschreibt als *Trifolium Mutelii*, nebst Abbildung, einen Klee, den ihm Mutel aus Bona unter dem Namen *T. hybridum L.* mittheilte und der dem Habitus nach dem *T. repens*, den Blüthen und Blumenstielen nach dem *T. nigrescens Viv.* verwandt ist; den gekerbten Rand der Hülse hat er mit *T. nigrescens* gemein. Er stellt zugleich für *T. hybridum* und *nigrescens* folgende Synonymie fest: *T. hybridum L., elegans DeC., Reichb., Savi*; für *T. nigrescens Savi, DeC., hybridum Savi, DeC., intermedium Lapeyr., polyanthemum Tenore.* Vielleicht gehört zu *T. Mutelii* das *T. hybridum Desf.* etc.

Lathyrus ensifolius Bad., den Séringe apud DeC. zu *L. sylvestris* zieht, kann man unmöglich damit vereinigen; eben so unrichtig ziehen ihn Delille und Duval zu *L. heterophyllus.* Er setzt sorgfältig die Unterschiede auseinander, wodurch sich seine Pflanze von den nahestehenden Arten unterscheidet und gibt dann eine vollständige Charakteristik der vier verwandten Arten. Da Koch drei derselben sorgfältig auseinander gesetzt hat, so fügen wir bloss die des *L. ensifolius* bei: glaberrimus, caulibus prostratis et scandentibus, parce alatis; foliis unijugis; foliolis longis, angustissimis, coriaceis; stipulis semisagittatis, perangustis, petiolo breviori-bus; pedunculis 4—floris, calycis dentibus acutis, tribus inferioribus longis tubum non multum superan-

tibus, duobus superioribus brevioribus, lanceolato-acutis, fere contiguis, margine interno parallelis; floribus magnis roseis; leguminibus longissimis, demum cylindricis, 15—20 spermis.

Von Toulon besitzt Grenier eine *Scabiosa leucantha*, deren Blätter alle lanzettlich sind und bloss Sägezähne haben.

Erigeron murale Lap. sammelte der Verfasser bei Mont Louis; es hat die Blätter des *E. canadensis*, nur sind sie stumpfer, mehr gestielt und etwas gedrängter stehend. Die Blüthen bilden einen corymbus wie bei *E. acris*, nur sind die violetten Blüthchen länger als der weisse Pappus: die Haare an Blättern und Stengel sind wie bei *E. canadensis*.

Bei Montpellier sammelte Grenier sein *Cichorium hirsutum*, das sich von *C. Intybus* unterscheidet durch Stengel und Blätter, die wie *Leontodon Villarsii* behaart sind; durch die Blüthenköpfe, die sitzend oder sehr kurz gestielt sind, durch längere und gerade Spreublättchen der Früchte; von *C. divaricatum* unterscheidet es sich durch die Blüthenköpfe, die fast alle sitzend sind, durch die Behaarung, durch die Spreublättchen der Früchte, die kürzer, weniger gedrängt und aufrecht sind; die Spreublättchen des *C. Intybus* sind sehr kurz und stehen wagerecht ab.

Thrincia hispida Roth, *Koch* ist der Verfasser geneigt als eine südliche Form der *Th. hirta* zu betrachten, indem er die ein- oder vielleicht zweijährige Wurzel als einen zu unzuverlässigen Charakter betrachtet.

Für *Leontodon hispidus L.* und *hastilis L.* zieht Grenier den Villars'schen Namen *L. proteiforme* vor. — Aus des Verfassers Untersuchungen in den Pyrenäen schöpfte er die Ueberzeugung, dass *Leontodon pyrenaicum Gouan*, wie Gaudin vermuthete, nicht identisch ist mit *L. squamosus Lam.*; er sieht in der Gouan'schen Pflanze nichts als *L. autumnalis* mit einblüthigem Stengel und buchtigen Blättern. Hätte Koch die Gouan'sche Pflanze gesehen, so

würde er sie gewiss nicht mit der Lamarck'schen vereinigt haben.

Podospermum subulatum DeC., das dieser Schriftsteller nach sehr unvollständigen Materialien beschrieb, ist, nach Grenier's Untersuchungen, bloss eine Varietät von *P. laciniatum*, deren Blätter bloss aus einer etwas verbreiterten Mittelrippe bestehen.

Orobanche gallica Gr., auf *Artemisia gallica* bei Montpellier gesammelt, ist von Bentham als *O. cernua Lœfl.* betrachtet worden, die aber unverkennbar ist. Die neue Art steht bei *O. comosa Wallr.* und *cœrulescens Stph. O. gallica Gr.*: sepalis indivisis, corolla dimidio minoribus, corolla tubulosa, tubo ad medium curvato, coarctato, dein subcylindrico; laciniis labii inferioribus 3 subæqualibus, obovatis, fimbriatis sæpeque mucronatis; labio superiore retuso tenuiterque denticulato; staminibus glabris infra medium tubi insertis; ovario, stylo stigmateque glabris; corollis præsertim intus intense cœruleis.

Eine ganze Reihe *Androsacen* gibt dem Verfasser die Gewissheit, dass *A. alpina Lam.* folgende Varietäten in sich schliesst:

α. foliis glabris, ciliatis, majoribus, decidnis rosulatis. *A. ciliata DeC.*; β. foliis pubescentibus, majoribus persistentibus et cylindri modo dispositis. *A. cylindrica DeC. frutescens Lap.* γ. foliis pubescentibus, minoribus, persistentibus et cylindri modo dispositis. *A. hirtella L. Dupar.* δ. foliis pubescentibus, minoribus, rosulatis, deciduis. *A. alpina Lam. Aretia alpina L.* Letztere fehlt in den Pyrenäen. — Die *Fritillaria pyrenaica* der Pyrenäen ist die Pflanze des Clusius; die Linné'sche ist davon verschieden, aber unbekannt. — Grenier bestätigt nach bei Bayonne gesammelten Exemplaren die Selbstständigkeit des *Polypogon littoralis Sm.* — Nach den Untersuchungen unsers Autors ist *Aira media Gouan* bloss Varietät von *A. cæspitosa L.*, indem die zur Unterscheidung beider Pflanzen aufgestellten Kennzeichen durchaus nicht Stich halten. X.

Papaver argemonoides 414, aurantiacum 428. Petalacteæ 728. Podospermum subulatum 576. Polyporus rugosus 438. Potamogeton spathulatus 702. Primula Diniana 670, latifolia 430. Pteris diaphana 479. Pyrus Pollveria 424.
Ranunculus Haarbachii et insubria 415, Relhanieen 723, 730.
Saccharum Discoridis 529. Salices 494. Saxifraga elatior 503. Scopolina Hladnickiana 448. Senecionideen 710. Seriphieæ 727.
Thalictrum alpinum 431, macrocarpum 572. Tommasinia verticillaris 412. Trichogyne 745. Trollius viridis 492.
Valeriana saliunca 521, supina 450.
Woodsia alpina 480, hyperborea 479.

Druckfehler.

S. 574. Z. 12. v. u. statt Duval l. Dunal.
„ 576. „ 10. v. o. „ unverkennbar l. unerkennbar.
„ 725. „ 4. v. o. „ femineärum l. femineorum.
„ „ „ 6. v. o. „ ampliata u. quinquefida l. ampliatæ u. quinquefidæ.

Regensburgische Botanische Gesellschaft

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00504-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Schramm Otto Christoph

Artikel/Article: Botanische: Excursionen auf dem Riesengebirge so wie in der Gegend von Wien im Sommer I838 561-576